

über 6000 pro Monat! Die Zahl der Toten betrug am 7. Juni 6911; am 4. Aug. 8822. Während der Periode der Niederlagen verloren 862 Mann pro Monat das Leben; seit der Krieg praktisch vorüber ist 955! Das sind Zahlen, die zu denken geben und die alle Prophezeiungen der „Times“ nicht wegerklären können. — Sonst wird noch aus Victoria vom 14. ds. gemeldet: Die Kommande des Oberleutnants Hoare, welche bei Glandriver gefangen genommen sein sollte, befand sich mit allen ihren Vorräten in Sicherheit. Sie habe einige Verluste erlitten.

London, 16. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Tufelara von gestern: Die Truppen Bullers traten hier, 20 Meilen südlich von Wonderfontein ein und stießen auf seinen wirksamen Widerstand. 800 Büren mit 6 Geschützen befinden sich in der Nähe.

— „Daily Mail“ berichtet aus Lourenço Marques vom 15. August: Die russische Ambulanz, welche aus 35 Personen, meist Frauen besteht, kam am 14. Aug. hier an, wurde jedoch zurückberufen und wird unverzüglich nach China abgehen.

**Nordamerika.**

New-York, 16. Aug. Aus Lake-Christie in Südkarolina wird berichtet: Ein Volkshaufen von 5000 Weißen scharte sich gestern zusammen und griff die Negerbevölkerung an, um den Tod des Polizeibeamten zu rächen, welcher am Sonntag von den Schwarzen getötet wurde. Die Polizei gestreute schließlich die Unruhestifter. Etwa 20 Aufseher wurden verundet. Die Polizeistationen sind voll von Gefangenen.

New-York, 15. August. Infolge Rebellstößen bei Princeton (Michigan) zwei Personen getötet, eine Person verletzt; neun Personen wurden getötet, viele verwundet.

**Verschiedenes.**

\* In Hofstetten (W. Wofsch, Baden), brannte am Donnerstag das Haus des Hofbauern Hgauer nieder. Von 11 Bewohnern konnten sich nur 7 retten, 4 kamen in den Flammen um.

\* Letzte Frucht. Eine Bande jugendlicher Spitzbuben ist der Polizei in Berlin in die Hände gefallen. Bei dem Gestirn Teile in der Grunewaldstraße wurde am 4. August ein Geldbetrag von 1020 M. aus der Ladentasse gestohlen. Es wurde festgestellt, daß vier junge Burken den Diebstahl ausgeführt hatten, darunter befand sich ein bereits vorbestrafter 13jähriger Junge, der unter dem Spitznamen „Abs“ bekannt ist. Dieser war in das Restaurant gegangen, hatte eine leere Zigarettenkiste gefordert und während der Zeit, wo diese für ihn hergeholt wurde, das Geld aus der Ladentasse gestohlen. Das bare Geld wurde unter den jugendlichen Kumpanen in der Weise geteilt, daß Jeder als „Teilzahlung“ 30 M. erhielt. Hierauf begab sich die Gesellschaft nach Mariendorf, wo gegenüber der Badeanstalt die neun Hundertmarkstücke vergraben wurden. Die kleine Bande trennte sich dann und „Abs“, der Anführer, begab sich in ein Schanklokal in Schöneberg. Hier spielte er den reichen Jungen und ließ ordentlich draufgehen. Nach und nach fanden sich in dem Lokal einige der Polizei bekannte ältere Burken ein; diesen fiel es auf, daß „Abs“ eine so große Zehde machte; sie gingen an ihn heran und sagten ihm auf den Kopf zu, daß das Geld von einem Diebstahl herrühre. Als er nicht eingesehen wollte, erhielt er eine Tracht Prügel, und nun beichtete er. In der Nacht zum Sonntag wanderte dann die ganze Bande nach Mariendorf, wo der Schatz gehoben wurde. Jeder erhielt, wie sie später beim Verhör sagten, „einen blauen Flügel.“ Zwei der Burken fuhren nach Eretin, andere schafften sich neue Kleider an, fuhren

Drosche u. s. w. Die Freude dauerte jedoch nicht lange. Mit Ausnahme des eigentlichen Diebes sitzt die ganze Gesellschaft bereits hinter Schloß und Riegel. Von dem erbeuteten Gelde fand man nur noch wenige Mark vor.

\* Eine rothhäutige Millionärin. Eine 17jährige Indianerin, die Tochter des Knochenaufhänger „der schwarze Wolf“, hat von dem „Rindviehdiebstahl“ John Dillon 1 000 000 Rfd. St. geerbt. Vor sieben Jahren, als Dillon noch auf seinem Rancho am Rio Grande lebte, hatte einer seiner indianischen Cowboys den Plan erfaßt, ihn nächlings zu ermorden. Das damals erst 10 Jahre alte Mädchen entdeckte die Absicht ihres Stammelsgenossen und verriet ihn. Dillon legte eine Silberpuppe in sein Bett, verbergte sich im Zimmer und erschloß den Morgens, der die Puppe mit seinem Messer bearbeitete. Aus Dankbarkeit nahm sich der Rindviehdiebstahl des Indianerindians an und beauftragte mit ihrer Erziehung den Bischof von Monterey, den er letztwillig auch zu ihrem Vormund bestellte. Da John Dillon keine Verwandten hinterließ, so dürfte sein Testament auch von niemanden angefochten werden und die rothhäutige Schönheit ungehindert im Besitz ihrer zwanzigmillionenreichen Erbschaft bleiben.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Uwangen, 13. Aug. Der heutige Viehmarkt war sehr hart befohlen und zwar mit 12. Farnen, 491 Ochsen, 546 Stieren, 454 Kühen und 527 St. Jungvieh, zul. 2036 Stück. Angeführte Ochsen und Zugtiere waren gut vertreten, auch schöne trüchtige Kalbinnen waren nicht selten. Von dem Händler war viel Vieh jeglicher Gattung zugeführt worden. Unter der Ueberfüllung hatte anfänglich der Markt zu leiden und der Handel war zuerst recht rau bei gedrückten Preisen. Da aber sehr viele Händler am Platz waren, hob sich das Geschäft bald und bei festen, teilweise steigenden Preisen wurde ein befriedigender Absatz erzielt. Nach Norddeutschland wurden von Großhändlern schöne Rassen Ochsen und Stiere aufgeführt, erstere bis zu 34 M., letztere 30—33 M. der Ztr. lebend. — Dem Vorkaufmarkt am 14. Aug. wurden zugeführt ca. 5000 St. Honel ziemlich lebhaft. Preise: Brotschafe 28—32, Blütschafe 40—45 M., Hammel 52—55 M., Jahrlingshammel 31—34 M. pro Paar.

von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 16. Aug. Die durch die Ernennung des Grafen v. Waldersee zum Oberbefehlshaber in China hervorgerufenen Besprechungen, durch die namentlich die deutschen Börsen verstimmt wurden, haben sich rasch gehoben und haben einer zuverlässigeren Haltung Platz gemacht, welche noch begünstigt wurde durch das rasche und energische Vorgehen der Truppen gegen Peking. Zu der gebesserten Stimmung trug auch die Erleichterung auf dem Geldmarkt bei, und insbesondere wirkten die günstigen Nachrichten vom amerikanischen Aktienmarkt auf Montanwerte und weiterhin auch auf Kohlenaktien, Schiffahrtsaktien und den Bankmarkt anregend. So stellt sich das Gesamtbild an den europäischen Geldbörsen am Schluß der Berichtswochen wesentlich günstiger als zu Beginn derselben, trotzdem als Folge der herrschenden Unsicherheit eine gewisse Unsicherheit sich bemerklich machen wird. Der Währungsstand ging von 4 1/2 auf 4 1/4 % zurück.

Die Getreidemärkte verkehrten in schwacher Haltung. Die Preise sind fast durchweg zurückgegangen. **Mitmaßliches Wetter am Sonntag den 18. Aug.** Bei vorherrschend nördlichen bis nordöstlichen Winden ist für Sonntag und Sonntag fortgesetzt trockenes und vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Evangelischer Gottesdienst in Wadnang.** Sonntag, den 19. August. Vormittags 9 Uhr Predigt: Stefan Rößlin. Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Giesele. Gelingen: Predigt: Stadtpf. D. u. d. Steinbach. Predigt: Stadtpf. Giesele. Amiswoche für Taufen u. Ertrungen: Stadtpf. Giesele.

**Katholische Kirche in Wadnang.** Sonntag den 19. August. 7 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und h. Messe. 2 Uhr Kirchenlehre und Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

**Gestorben:** den 16. d. Mts.: Hr. Friederike Jäger, 23 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung am Samstag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung, den 17. ds. Mts.: Louis Kühler, Gemeinderat. In Stuttgart: B. Egner, Mediziner. — Fr. Gerstner, Zimmermaler, Kallenthal. Otto Wölsch, Lehrer, Wotenheim-Heerenberg. Sophie Braun, Schorndorf.

**Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 33.**

**Neueste Nachrichten.**

\* Berlin, 17. Aug. Dem Wolffschen Bureau wird aus Shanghai vom 16. von Tchangfu gemeldet: Die verbündeten Truppen entsetzten nach ihrem Einzug in Peking die Gefangenen. Die Kaiserin-Witwe ist aus Peking verschwunden. Ueber das Verbleiben des Kaisers ist nichts bekannt.

Berlin, 17. Aug. Wolffs telegraphisches Bureau meldet aus Tientsin vom 14. ds.: Die verbündeten Kontingente haben Tchangkiawan unter geringen Verlusten genommen. Die Chinesen ließen 500 Tote zurück und flohen teils nach Tzungschou teils nach Peking.

London, 17. Aug. Die „Times“ meldet aus Hongkong vom 16. ds.: Ein chinesisches Blatt in Kanton berichtet, ein Lortarengeneral habe in Gemäßheit des Befehls eines kaiserlichen Ediktes in Kanton von Haus zu Haus eine Unterdrückung vornehmen und in allen Häusern, in denen eingeborene Christen sich befanden, Tafeln beschriften lassen, auf denen gewarnt wird, sich mit denselben einzulassen. Diese Maßregel macht die Christen thatsächlich vogelfrei.

London, 17. August. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai: Die britischen Transportschiffe, welche nach dem Norden abgegangen sind und von einem Torpedobootszerstörer zurückgerufen wurden, sind nach Wuhlung zurückgekehrt.

Washington, 17. Aug. Admiral Meyer telegraphiert aus Taku vom 13. ds.: Von der Front liegen seit 11. Aug. keine Meldungen vor. Nach den letzten Nachrichten aus japanischen Quellen haben die verbündeten Truppen am 12. Aug. Tzungschou genommen und wollten am 13. Aug. Peking angreifen.

New-York, 17. Aug. „Evening Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Kobe, demzufolge Japan einen Waffenstillstand zwischen China und den Mächten vorschlug. Ersteres nahm den Waffenstillstand an. Die Bedingungen der Mächte gingen dahin, entweder die Gelände den Truppen der Mächte an den Thoren Peking auszuliefern oder den Truppen zu gestatten, die Stadt zu betreten und die Gefangenen zu holen. Japan leitete die Verhandlungen ein.

**Evangelischer Gottesdienst in Wadnang.** Sonntag, den 19. August. Vormittags 9 Uhr Predigt: Stefan Rößlin. Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Giesele. Gelingen: Predigt: Stadtpf. D. u. d. Steinbach. Predigt: Stadtpf. Giesele. Amiswoche für Taufen u. Ertrungen: Stadtpf. Giesele.

**Katholische Kirche in Wadnang.** Sonntag den 19. August. 7 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und h. Messe. 2 Uhr Kirchenlehre und Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

**Gestorben:** den 16. d. Mts.: Hr. Friederike Jäger, 23 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung am Samstag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung, den 17. ds. Mts.: Louis Kühler, Gemeinderat. In Stuttgart: B. Egner, Mediziner. — Fr. Gerstner, Zimmermaler, Kallenthal. Otto Wölsch, Lehrer, Wotenheim-Heerenberg. Sophie Braun, Schorndorf.

**Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 33.**

# Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 131. Telefon Nr. 30. Samstag, den 18. August 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Wadnanger Jugendfreund und den Blättern des Wurrthaler Altertumsvereins in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Wadnang. Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Friedrich Kaufreit, Schättemachers Ehefrau hier, kommt in der Wohnung der Verstorbenen, Gte der Gerbers- und Karlstraße, die vorhandene Fahrnis am nächsten **Dienstag den 21. d. M., von vormittags 1/2 9 Uhr an**, im öffentlichen Aufsteig gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf und zwar: Bücher, Frauenkleider, 1 vollständiges Bett, Leinwand, Schreinerwerk als 2 Tische, 1 Aufstapfkommode, 1 Weißguglstein, 1 Sofa, 4 Stühle, 1 tann. Bettlade, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschiff, 1 Küchenschiff, Küchengeschirr, allerlei Hausrat und 1 Milchzägel. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 15. August 1900. R. Bezirksnotar.

**Wadnang. Verkauf des kädtischen Öfkes.**

Dasselbe wird **Freitag den 24. August d. J.** im öffentlichen Aufsteig verkauft. **Anfang morgens 7 1/2 Uhr am Hofbuden. Nachmittags 2 Uhr: Schönholzerstraße.** Gemeinderat.

**Wadnang. Baumgut-Verkauf.**

Wilhelm Traub, Gerbers Kinder, bringen am **Mittwoch den 22. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause im zweiten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 24 a 90 qm Baumgut ob der Geatstlinge, Aukt. 1000 M. Liebhaber lade ich ein. Den 17. August 1900. Ratschreiber Leins.

**Stadt Wadnang.**

Die Kinder des † Hermann Schweinle, gewes. Metzgermeisters u. Gastwirts hier, bringen am **Montag den 20. August 1900, nachmittags 3 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 1 a 36 qm Ein neuerbautes, massives 3—4stöckiges

**Wohn-, Gastwirtschafts- und Metzgerei-Gebäude** mit 1 a 82 qm Hofraum und 41 qm Gemüsegarten dabei. Das Anwesen liegt Gte der sehr frequenten Dillenus- und Albertstraße, erfreut sich einer großen Kundschaft und bietet einem energischen Manne mit entsprechendem Vermögen eine sichere Existenz. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Liebhaber lade ich ein. Auswärtige haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen. Wadnang den 10. August 1900. Ratschreiber Leins.

**Oppenweiler. Obst-Verkauf.**

Der heutige Obstertag der Gemeindegüter, geschätzt zu 2000 Simri, kommt am **Freitag den 24. August d. J. (Bartholomäusfeiertag), von morgens 6 Uhr an**, losweise im Wege des Aufsteigs zum Verkauf. Beginn beim Friedhof. Kaufslehhaber, auch Auswärtige, sind freundlich eingeladen. Den 16. August 1900. Schultheßenamt. Holzwarth.

**Hopfenmarkt Stuttgart im kädtischen Lagerhaus Wolframstraße 36 (am Güterbahnhof).**

**Beginn: Montag den 27. August d. J. Hauptmarkt an jedem Montag.** Der Markt findet unter kädtischer Aufsicht statt. Die Stuttgarter Lagerhaus-Gesellschaft gewährt Vorkauf auf eingelagerte Ware und ist während der ganzen Saison zur Vermittlung von Ein- u. Verkäufen bereit. **Hotgut-Gesuch.** Ein arrondiertes Gut mit Obstertag im Preis von 20—25000 M. samt Inventar wird zu kaufen gesucht. Offerte unter 1849 befördert die Exped. d. Bl. der junge Bur ebenso leise, und er wollte noch etwas hinzulegen; aber schon hatte sich Elyman auf sein Pferd gemorren und galoppierte davon. — (Fortsetzung folgt.)

**Rechnungen**

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. **Kr. Stroß, Buchdruckerei.**

**Turn-Verein Wadnang.** Der verehrl. Einwohnerschaft von Wadnang sprechen wir unsern innigsten **Dank**

aus für die Gewährung von Freiquartieren, die schöne Verpflegung an den Festtagen, sowie für die Gaben zum Kinderfest. **Rechnungen**, das Gaurturnfest betreffend, wollen sofort dem Kassier Herrn P. Schmückle, Maler zugelandt werden. **Der Ausschuß.**

**Wadnang. Sonntag den 19. August, nachmittags 3 Uhr Öffentliche Protest-Verammlung im Gashof 3, Schwänen.**

**Tageordnung:** Die Selbstverwaltung der Krankenkassen in Gefahr. Zu dieser Verammlung ist Jedermann eingeladen, besonders aber die Mitglieder der freien Gille- und Ortskrankenkassen. Vollständiges Erscheinen erwartet **Der Ausschuß.**

**Pauffener Portlandcement**

in stets frischer Ware empfiehlt **Alb. Isenflamm sen.** Den Hausfrauen zur Beachtung!

**Maggi's zum Würzen** der Suppen, Saucen, Gemüses, — wenige Tropfen genügen, — in Flaschen von 25 Pf. an bei **J. Saurr.** Ferner empfehle ich angelegentlich Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, Maggi's Bouillontafeln und Maggi's Gluzen-Katao.

**Fässer** in verschiedenen Größen noch billig zu haben bei **Sulzbach a. M. Chr. Rünzlen.**

Weltberühmtes TAFEL- u. **GESUNDHEITSWASSER** von unerreichter Güte. **Natürl. kohlen-saures MINERALWASSER** Vielfach preisgekrönt. **Teinacher Hirschquelle** Mit Wein gemischt etwaige SAURE DESSELBEN NEUTRALISIREND. Frei von allen Zusätzen. Aertzlich sehr empfohlen, besonders bei Blasen-u. Nierenleiden. **BRUNNEN-VERWALTUNG BAD TEINACH (WÜRTT. SCHWARZWALD)**

Niederlage bei Carl Scheerer in Wadnang. **Musikalien** empfiehlt **J. Rath, Musikalienhandlung.**

**Stroh** verkauft **Gottlieb Häuser.** Auch werden einige Wagen **Briez** billig abgegeben von **Dölgem.**

**Für sparame Hausfrauen!** Marie Abel **Kartoffel-Rübe. 50 Pf.** 220 vorzügliche Rezepte. **J. Rath's Verlag, Wadnang.** Meine neuen & alten **Landweine** empfehle von 20 Liter ab. **Freiz Weilerer a. gr. Baum.**

**Haß und Liebe.**

Eine Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege. (Fortsetzung.) Die Mergin eilte auf die Liegenden zu. „Ein junger Bur.“ sagte sie, „wie es scheint, ein Offizier.“ Der junge Mann lag da, die Augen weit geöffnet; das Gesicht war bleich wie Wachs, aber er atmete noch, und seine Hand umspannte krampfhaft die Büchse. Eine Kugel hatte ihm die Brust durchbohrt, und in einem breiten Streifen rann das Blut über seine weiße Uniform. Die junge Dame rief einen Krankenträger herbei und befohl ihm, den Gefallenen bei den Schultern in die Höhe zu heben. Dann schritt mit der jungen Mädchen Uniform und Hemd des Gefallenen auf, und bald hatte sie unter der Haut eine Anschwellung gefunden, welche den Sitz der Kugel anzeigte. Mit sicherer Hand entfernte sie das Geschöß, welches die rechte Lunge durchbohrt hatte, wusch die Wunde mit Karbolwasser säuberlich aus, verpackte sie mit Salicylwatte und legte den Verband an. Der Verwundete atmete tief auf, dann blieben seine Augen auf dem jungen Mädchen haften und er murmelte ein Dankeswort. Doch dann suchte er zusammen: „Meine Schwester, wo ist meine Schwester?“ rief er mit verlöschender Stimme. „Hier ist sie ja, in Ihrer nächsten Nähe,“ entgegnete die Mergin, sie scheint nicht allzu schwer verwundet zu sein, und ich will für sie thun, was ich nur irgend kann.“ Sogleich wollte sie die Wunde der jungen Burin unteruchen; aber mit einem Wackeln des Kopfes sagte die junge Helbin, die sich inzwischen erholt hatte: „Aber wozu denn! Unser Leben wird nicht von langer Dauer sein; Ihre Brute werden uns doch erschließen!“

„Aber ich bitte Sie, die Engländer sind doch zivilisierte Menschen, die auch ihre Feinde achten,“ wandte die Mergin ein; aber als sollten ihre Worte auf der Stelle Klagen gestraft werden, näherte sich ein Trupp Reiter, der — die junge Mergin schauerte — verwundete Buren mit wütendem Geschrei vollends lödte. Der junge Bur richtete sich mühsam auf und umfachte seine Schwester mit dem Arm: „Die Schurken kommen, Flora, wir wollen mit Würde sterben!“ „Nie, nie!“ rief die junge Mergin energisch und stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor den Verwundeten auf, als ein älterer Mann in der Tracht der Freiwilligen von Natal“ auf die Gruppe zuprangte. Er mochte etwa fünfzig Jahre zählen, sein nicht uneheliches Gesicht wurde durch einen Ausdruck von Haß und Wut entstellt, und in teuflischer Freude leuchteten seine Augen auf, als er den halb aufgerichteten jungen Bur erkannte. „Ah, der Herr Feldkornet Biljoen!“ rief er spöttisch aus, „sein schönes Schwesterlein!“ doch dann spie er grimmig aus, hob seine Pistole und brüllte die Mergin an: „Wah da, oder ich jage sie mit den Freiwilligen zur Hölle!“ Die Mergin sah dem Willenden ruhig entgegen: „So lange ich lebe, werden Sie die beiden nicht berühren.“ „Ahn, mischen Sie sich nicht in meinen Haß, zum letztenmale sage ich Ihnen, ziehen Sie sich zurück, oder Sie werden, ohne die beiden Rebellen zu retten.“ Die junge Dame richtete sich hoch auf: „Nun wohl, so löde uns denn, Mörder von Frauen und Verwundeten.“ Der Offizier der Freiwilligen rief einen Fluch aus, hob seinen Revolver und gab Feuer. Doch die Erregung, die Wut des Engländers, sowie

aller Wahrscheinlichkeit nach auch der feste, klare Blick mit dem das junge Mädchen ihn angesehen hatte, hatten seine Hand zittern gemacht, die Kugel erreichte ihr Ziel nicht. Trotzdem minderte das Mißbehagen des Mannes nicht, und die Drei waren sicher verloren gewesen, wären nicht gerade einige Reiter vorübergeprungen. „O, Hawkins,“ rief die Mergin einen alten Sergeanten an, welcher sie davon zu kennen schien. Der Sergeant kam näher: „Was giebt es, Fräulein Friederike?“ fragte er. „Hier sind zwei Gefangene; wollen Sie die Leute nicht mit nach dem Lager nehmen?“ „Diese Gefangenen gehören mir,“ sagte nun der Nataloffizier finstler, „sie sind in meinen Händen.“ „Nein, sie gehören mir,“ entgegnete Fräulein Friederike fest, „und ich bitte Sie, Hawkins, geben Sie mir einige Leute mit, damit ihnen unterwegs nichts passiert.“ Der Nataloffizier trat wütend an den Sergeant heran: „Wer ist diese Frau?“ fragte er. „Oh, die Dame steht bei dem General in hoher Gunst; sie hat den Subanfeldzug mit uns mitgemacht und hat mehr als einen Soldaten gerettet, auch mich.“ Der Freiwilligenoffizier biß sich wütend auf die Lippen. „Also führe man die beiden Gefangenen fort,“ rief er wütend, „er oder wieder sein Pferd bestieg, trat er auf den verwundeten Feldkornet zu und raunte ihm heiser zu: „Andrews Biljoen, wir sehen uns wieder, mein Haß erlischt nicht. Du sollst für meine Rache gelten.“ „Die Rache ist Gottes, Charles Elyman,“ sagte der junge Bur ebenso leise, und er wollte noch etwas hinzulegen; aber schon hatte sich Elyman auf sein Pferd gemorren und galoppierte davon. — (Fortsetzung folgt.)

**Bettfedern und Flaum**  
 Bettbarren, Bettrollen  
 Bettüberwürfe, Leinwand  
 Weiß & farbig Tischzeug  
 Tisch- & Bügelteppich  
 Strohsackzeug u. s. w.  
 empfiehlt in großer Auswahl zu be-  
 kannt billigen Preisen  
**Hermann Schlehner.**

**Wacnung. den 17. Aug. 1900.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Statt besonderer Anzeige geben wir Freunden und Bekannten die  
 traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, treuebelegter Vater, Schwieger-  
 vater, Großvater, Bruder und Onkel  
**Louis Kübler, Privatier & Gemeinderat**  
 heute mittig 12 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im 71. Lebensjahre  
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Am stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen:  
**Sophie Schneider, geb. Kübler mit ihrem Gatten**  
**Fritz Schneider, Ministerialrath in Stuttgart.**  
**Lina Klett, geb. Kübler mit ihrem Gatten**  
**Christian Klett, Eisenbahnsekretär in Völkheim.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.

**Leberkinge Sprudel**  
 aus Bad Ueberkingen  
 bei Geislingen/Steig  
 berühmt seit Jahrhunderten  
 durch seine Heilquelle.  
 Niederlage bei **Carl Scheerer**  
 Mineralwasser-Handlung,  
 in Backnang.  
 Eingeführt mit großem Erfolg  
 in Süddeutschland mit 15000 Gefäße, 1899  
 z. B. in Ulm 1898 45000 Gefäße, 1899  
 150000 Gefäße.

**WANDDEUTSCHER LOUW**  
**BREMEN**  
 Oceanfahrt nach  
 New York  
 5-6 Tage  
 Schnell-Postdampfer-Linien zwischen  
**BREMEN-NEW YORK**  
 Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata,  
 Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien,  
 Bremen-Australien.

**Landweine**  
 rot & weiß, verschied. Jahrgänge  
 in nur guter reiner Qualität empfiehlt  
 zu den billigsten Preisen  
**Kunberger.**

**Kaiser-Borax**  
 Das bewährteste Toilettemittel  
 (besonders zur Vorsehnung des Teints), zugleich  
 vielfach verwendbares  
 Reinigungsmittel im Haushalt.  
 Genusse Anweisung in jedem Carton. Uebersall vorräthig.  
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.  
 Specialität der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

**Frühobst**  
 Birnen & Äpfel  
 hat mehrere Gemter abzugeben  
**Wilhelm Walf.**

**Knecht-Gesuch.**  
 Ein in landwirtschaftlichen Arbeiten bewandelter, tüchtiger und ordentlicher  
 Knecht wird bei hohem Lohn gesucht auf das  
**Gut Ackerbau bei Redargartach**  
 D. M. Heilbronn a. N.

**Oelmüdertrag und Atergras**  
 feiner 3. Morgen großen Wiese würde  
 gegen gutes Heu eintausen  
**Dr. Zeller.**

**Knecht-Gesuch.**  
 Ein solider Mann, der mit Pferden  
 umzugehen weiß, findet gute Stelle bei  
**Christian Gräber.**  
 Unterbrüden.  
 Ein jüngerer, tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
 kann eintreten bei  
**Ludwig Kurz.**

**Molspressen.**  
 Habe im Auftrag  
**2 Molspressen**  
 mit je 2 Spindel, Gehell und Niet  
 ganz in Eisenholz, ganz komplett, sofort  
 zu verkaufen.  
**C. Kälble,**  
 Wilhelmstr. 44.

**Möbelschreiner**  
 kann eintreten bei  
**Ludwig Kurz.**  
**2 tüchtige Blanchirer**  
 zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Offerte gef. an die  
 Expedition d. Bl.  
**Domäne Neuwirtshaus,**  
 Station Juffenhausen.  
 Zum Abhaufleiten und Botengänge-  
 machen wird ein kräftiger aufgeweckter

**Molspressen,**  
 ganz in Schmiedelein, Eisenholzblech, et-  
 gene, neueste Konstruktion, äußerst solid  
 gebaut und billiger als in jeder andern  
 Fabrik, stets vorräthig. Zahlungsbe-  
 dingungen sehr günstig.  
**C. Kälble, Maschinenfabrik,**  
 Backnang, Wilhelmstr. 44.  
 Oppenweiler.

**Junge**  
 im Alter von 15-16 Jahren gesucht. Be-  
 zahlung gut. Offerte erbitte die  
 Oultverwaltung.  
 Einen kräftigen und fleißigen  
**Jungen**  
 von 15-17 Jahren (samt bis 1. Septbr.)  
 über die Obfzeit  
**C. Veil, Apotheker.**  
 Wegen Erkrankung meines Knechts  
 kann ein ordentlicher  
**Bursche,**  
 der mit Pferden umzugehen versteht, so-  
 gleich oder später eintreten bei  
**Kübler & Engel.**

**Ein Faß,**  
 987 Liter haltend, oval,  
 bereits noch neu, 1 blo. älteres hat zu  
 verkaufen  
**Engler.**  
 Sulzbach a. M.  
 Cs. 5-6 St. guterhalten

**Lebendige**  
**Doppelbüchs-Flinte**  
 mit Einlagläufen in Schrot verkauft zu  
 dem billigen Preis von 40 M.  
**S. Keimann.**  
 Winenden. Eine  
**Lebendige**  
**Doppelbüchs-Flinte**  
 mit Einlagläufen in Schrot verkauft zu  
 dem billigen Preis von 40 M.  
**S. Keimann.**

**Ein Faß,**  
 987 Liter haltend, oval,  
 bereits noch neu, 1 blo. älteres hat zu  
 verkaufen  
**Engler.**  
 Sulzbach a. M.  
 Cs. 5-6 St. guterhalten

**Köchin-Gesuch.**  
 Ein Mädchen, das vertraut mit gut  
 bürgerlicher Küche und damit verbundenem  
 Hausarbeit findet bei gutem Lohn per  
**1. Oktober oder früherer Stellung**  
 bei **Zulius Streß, jr., Seibronn. 8.**  
**Treibbremen**  
 bester Qualität  
 bei Gebr. Steus? Esslingen  
 Gebrüder & Treibbremenfabrik.

**Lagerfässer,**  
 5-6 Cims haltend, zu  
**Molspütten**  
 geeignet, hat billig abzugeben  
**G. Neß j. Adler.**

**Molspresbücher**  
 bester Qualität  
 empfiehlt  
**Albert Bauer.**

**Reine Landweine**  
 verschiedener Jahrgänge  
 empfiehlt billigst  
**G. Jung.**

**Essig- & Senf-Fabrik**  
**G. Schmiedel in Cannstatt**  
 empfiehlt speziell präparierten  
**Einmach-Essig,**  
 echten Wein-Essig,  
 das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische Mixed pickles,  
 ohne vorheriges Kochen verwendbar  
 Früchte nur kalt zu überziehen, von  
 unerreichter Conservierungskraft,  
 hochfeinem Aroma u. d. köstlichem  
 Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für  
 Salat und Saucen.  
 In Backnang zu haben bei  
**Ernst Haug a. Markt.**

**Pressen**  
 für  
 Obst-, Trauben-  
 u. Beerenweine.  
**Obstmöhlen**  
 Trauben-  
 Möhlen.  
 Fahrbare  
**Mosterei-Anlagen**  
 fabrizieren als Specialität und  
 empfehlen zu billigsten Preisen  
**J. Weipert & Söhne**  
 Maschinenfabrik und Eisengießerei  
 Heilbronn a. N. (Württ.)

**EYACHE**  
 Sprudel ist das beste  
 Tafelwasser,  
 in stets frischer Füllung zu haben bei  
 Brunnenleitung in Stuttgart.  
**Welschhorn-Mehl**  
 in extra feiner Ware empfiehlt  
**Wih. Wolf, Kunstmühle.**  
 Es ist das beste für Dreibröden.  
 Einen bereits noch neuen eigenen  
**Mahltrög**  
 samt Stein verkauft  
**Frd. Eckert.**

**Neues Sauerkraut**  
 empfiehlt  
 Karoline Einzig,  
 neben Hrn. Küfer Schiefer b. d. Post.  
**Zwei schöne neue**  
**Betten**  
 verkauft um billigen Preis  
**C. Nebelmesser,**  
 obere Marktstraße 20a.  
 Gesucht für sofort oder später  
 ein kräftiges, fleißiges  
**Mädchen**  
 nicht unter 16 Jahren bei hohem  
 Lohn. Gef. Anträge zu richten an  
 Frau Oberkassierin **Sauer**  
 in **Marbach a. N.**

**Treu-Verein**  
 Backnang.  
 Der Verein bereitigt sich morgen  
 Sonntag nachmittags 3 Uhr an der Ver-  
 ordnung seines Ehrenmitgliedes und Sr.  
 Vorstandes, Gemeinderat **Denis Kübler.**  
 Sammlung 1/3 Uhr im Lokal.  
**Der Vorstand.**

**Deutschland und die Mächte.**

Durch die nunmehr diplomatisch zum günstigen  
 Abschluß gebrachte Regelung der Frage des Oberbefehls  
 über die verbündeten Truppen in China hat sich die  
 deutsche Politik des Verzichtes erworben, für die ge-  
 meinsame, einhellige Durchführung von Maßnahmen  
 und Veränderungen in der chinesischen Provinz Schilli  
 und in der Hauptstadt Peking selbst eine wesentliche  
 Grundbedingung zu schaffen. In dem Kaiser Wilhelm  
 einen deutlichen Oberbefehlern für die dort mit ver-  
 einzeln Kräfte zu lösende Aufgabe stellt und indem  
 alle beteiligten Mächte vertrauensvoll ihre Truppen  
 deutscher Führung überlassen, wird in ungewöhnlicher  
 Form behandelt, daß bei seiner der in China inter-  
 essierten Regierungen Besorgnisse wegen einer ehrgeizigen  
 deutschen Sonderpolitik gehet werden.  
 Einer in Hoffen auf ungewisse Abenteuer aus-  
 gehenden Macht würde der russische Gzar nicht einen  
 Kofaten zur Verfügung stellen. Nun aber hat gerade  
 Kaiser Nikolaus den Gedanken eines deutschen Ober-  
 befehls als erster mit besonderer Wärme aufgegriffen  
 und zu seinem eigenen gemacht. Darin liegt ein  
 wertvolles Zeugnis für die persönliche Freundschaft, die  
 der russische Herrscher unserm Kaiser und auch für das  
 Vertrauen, das er der deutschen Politik entgegenbringt.  
 Der schnelle Beitritt des Kaisers Franz Josef wie des  
 jungen Königs von Italien zu der Bekandigung  
 zwischen Kaiser Wilhelm und dem Gzaren über die  
 Ernennung des Grafen Waldersee zeigt uns, daß auch  
 im fernem Osten die Staaten des Dreibundes unter  
 deutscher Führung treu zusammenstehen. Der ameri-  
 kanische Präsident Mac Kinley und der Kaiser von  
 Japan haben ihren Anschluß an die von Deutschland  
 gebildete Gruppe durch Erklärungen vollzogen, die für  
 das internationale Ansehen unserer jungen Weltmacht  
 ehrenvoll sind. Die Zustimmung Englands wie Frank-  
 reichs ist in gleich anerkennender Weise erfolgt.  
 Dieses allgemeine Vertrauensvotum für unser  
 Vaterland wäre nicht zu erreichen gewesen ohne sorg-  
 same Vorarbeit. Neben der Aufrechterhaltung des  
 Dreibundes, neben der Herstellung eines herzlichen  
 Verhältnisses zu dem russischen Nachbarn, wie es seit  
 langem nicht bestanden hat, sind von Kaiser Wilhelm  
 und seinem Staatsminister die Beziehungen des Reiches  
 zu Frankreich wie zu England mit glücklicher Hand  
 gepflegt worden, in der Zuversicht, daß es gelingen  
 werde, die Liebeszeugung von der Aufrichtigkeit und  
 Wohlwollen unserer Politik bei allen andern Kabi-  
 netten mehr und mehr zu befestigen. Der große Erfolg,  
 der den Bestrebungen unserer Kaiser durch die allseitige  
 Zustimmung zu der deutschen Führung im fernem Osten  
 beschieden wird, beweist, daß unsere Diplomatie, an  
 ihrer Spitze Graf Bülow, nicht vergeblich gearbeitet  
 hat, und daß wir auf einen weitem glücklichen Fort-  
 gang unserer chinesischen Politik rechnen können.

**Tagesübersicht**  
 Deutschland.

**Württembergische Chronik.**  
**Stuttgart.** Eine bemerkenswerte Entscheidung  
 ist kürzlich von zwei württ. Amtsgerichten bezüglich der  
 Zukunftszeit der Oberamtsparfassen-  
 beamten zur öffentlichen Beurkundung  
 gefüllt worden. Seitens eines Grundbuchamts war die  
 Lösung der von einer Oberamtsparfasse abgquitierten  
 Pfandhufe verweigert worden, weil erstere Beförde  
 nach § 29 der Grundbuchordnung letztere nicht für be-  
 rechtigt hielt, Erklärungen in eigener Angelegenheit in  
 geprüfter Form auszusprechen, sondern dazu eine weitere  
 Beglaubigung bedürfte. Das der. Grundbuchamt ist  
 aber eines besseren belehrt worden. Auf Beschwerde  
 der Parfasse hat das zuständige, wie in einem ähnli-  
 chen Fall auch ein anderes Amtsgericht, angeordnet,  
 daß die Unterschriften der Parfassenbeamten dem Grund-  
 buchamt gegenüber keiner Beglaubigung bedürfte, da die  
 Oberamtsparfassen, als öffentlichen Zwecken dienend,  
 auch als öffentliche Behörden angesehen seien.  
**Falsche Fäufmarke.** Es befinden sich zur  
 Zeit falsche Fäufmarken mit dem Münzzeichen E und  
 der Jahreszahl 1898 im Verkehr. Nach dem Gutachten  
 der königlichen Münze bedürfen die Fäufstücke aus  
 einem Silberlegierung; sie sind mittels einer von  
 einem echten Exemplar abgenommenen Form gegossen  
 und besitzen einen ersatungsfähigen Wert von 1 M.  
 und 5 Pf.  
**Der Verband selbständiger Buchbinder Würt-**  
**tembergs** hält seinen dritten Verbandstag vom 19. bis  
 21. August in Heilbronn. Die Hauptversammlun-  
 gung findet Montag, den 20. ds. früh 10 Uhr statt.  
 Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate über die  
 Eingaben an die Kammer bezüglich des Verkaufs von  
 Lehrmitteln und Festen durch die Lehrer u. s. w. und  
 über den neuen Tarif.  
**Entwungen.** Die ledige Auguste Jennings von  
 Solenbergl, welche schon längere Zeit in Amerika lebte  
 und diesen Sommer auf Besuch bei ihrer Mutter hier  
 war, ist gleich am andern Tag nach ihrer Ankunft ver-  
 schwunden. Dieselbe wurde nun gestern im Wald bei  
 Dietrichsweiler von Anwalt Nag von Hinkelbach halb  
 verwest aufgefunden. Erkennlich war sie noch an  
 ihrem Korsett, das einen amerikanischen Stempel hatte,  
 sowie an den Zähnen und einem Sparschneidlein,  
 das sich noch bei ihr vorfand. Geldbeutel, Körbchen  
 und sonstige Wertgegenstände fehlten.  
**Auf Anordnung des Reichsanwaltes** sollen, wie  
 verläutet, die Zustände in den Gastwirtschafts-  
 Röhren in allerhöchster Zeit einer umfassenden Prü-  
 fung unterzogen werden. Es handele sich hierbei um  
 eine Feststellung, ob und inwiefern die Anlagen des

Verbandes deutscher Köche zu Berlin, welche dieser in  
 einer längeren Eingabe dem Reichsanwalter unterbreitet  
 hat, berechtigt sind. Diese Anlagen erstrecken sich be-  
 sonders auf zahlreiche, die Gesundheit des Küchenperso-  
 nals schädigende Mängel in den Röhren und den  
 zur Küche gehörigen Räumen der Gasts- und Schank-  
 wirtschaften, Hotels und Gasthöfen. Die Erheblichkeit  
 der Klagen ist vom Reichsanwalter anerkannt worden,  
 der infolge dessen die Regierungen-Präsidenten sofort  
 anwies, eine arundliche Revision in die Wege zu leiten.  
**Berlin, 17. Aug.** Die „Norddeutsche Allg.-Zeitung“  
 schreibt in einem Artikel anlässlich des 70. Geburts-  
 tages des Kaisers Franz Joseph: Mit den  
 Wältern des verbündeten Nachbarreiches vereinigt sich  
 das deutsche Reich in den innigen Glückwünschen zu  
 dem seltenen Tage. Wir denken in dem Kaiser Franz  
 Joseph einen treuen Freund unseres Kaisers, einen hohen  
 Bundesgenossen, der in der Pflege der Bundesbeziehungen  
 zum deutschen Reich als eine sichere Bürgschaft des  
 europäischen Friedens stets eine seiner ersten Auf-  
 gaben erblickte. Die beglücktesten Huldigungen, die in  
 den Monaten dieses Jahres Kaiser Franz Joseph, als  
 er aus eigenem Entschlusse zur Großjährigkeitsfeier  
 unserer Kronprinzen in Berlin erschien, entgegengebracht  
 wurden, haben ihn den bereiten Beweis von der Gesinnung  
 der Bevölkerung des deutschen Reiches gegeben.  
 Aus solcher hoher Verehrung heraus hegt das ganze  
 deutsche Reich auch heute den herzlichsten Wunsch, daß  
 Kaiser Franz Joseph noch viele Jahre rüstiger Gesund-  
 heit in seiner gelegentlichen Regierung beibehalten sei.  
**Berlin, 17. Aug.** Die Stempelvereinigung  
 verhandelte sich in einer Sitzung über folgenden Vor-  
 schlag für die Regelung des Zeitgeschäfts. Alle Mit-  
 glieder sollen sich, soweit dies nicht bereits geschehen  
 ist, im Wortregister für Wertpapiere eintragen lassen.  
 Mit solchen Bankers oder Börsenmaklern, welche nicht  
 in das Wortregister eingetragen sind, sollen keine  
 Zeitgeschäfte in Wertpapieren eingegangen oder bestehende  
 Zeitgeschäfte nicht prolongiert werden. Es herrscht die  
 Absicht, diese Vereinbarung auch auf den Verkehr mit  
 Nichtbankiers auszuweihen. Man war darüber einig,  
 daß dies im Augenblick nicht zu erreichen sei, und daß  
 ein späterer Zeitpunkt hierfür abgemart werden müsse.  
 Mit dem Verein für Interessen der Fondsbörse wurden  
 Verhandlungen über den Beitritt zu diesen Vorschlägen  
 eingeleitet.

**Bremen.** Der Verlust des Nordd. Lloyd  
 bei der Brantafahrt in Hoboken wird von der  
 New Yorker Agentur nach dem ihr aus Bremen zuge-  
 gangenen Mitteilungen niedriger angegeben, als man  
 anfänglich angenommen hatte. Die Beamten des Lloyd  
 schätzen den Verlust insgesamt nur auf 9 000 000 M.,  
 ein Betrag, der durch die Versicherungsreise nahezu  
 gedeckt ist. Sollte es sich herausstellen, daß die Ma-  
 schinen und Kessel der 3 beschädigten Dampfer keinen  
 Schaden gelitten haben, so würde sich dadurch der  
 obige Verlust noch um 3-4 Millionen Mark verringern.  
 Trotzdem wiederholt die Meinung ausgesprochen worden  
 ist, daß der Dampfer „Main“ vollständig verloren sei,  
 ist es demnach der „Merri-Chopmann Breckling Co.“  
 gelungen, den Dampfer mittels Pontons zu heben.  
 Die „Main“ liegt jetzt nahe der Stelle, an der man  
 sie aufkaufen ließ, vor Anker. Sie wird ausgepumpt  
 und die noch auf ihr befindliche Fracht ausgeladen  
 werden; es wird sich dann zeigen, was noch von dem  
 Dampfer, der so viele Stunden an dem brennenden  
 Deck gelegen hatte, unversehrt geblieben ist. Mit dem  
 Heben des weit weniger beschädigten Dampfers  
 „Bremen“ soll demnächst begonnen werden. Dieser  
 Dampfer wird nicht mittels Pontons, sondern mittels  
 Ketten gehoben werden. Der Kumpf dieses Dampfers  
 war unversehrt, weshalb man ihn auspumpen konnte,  
 ohne ihn erst zu heben. Ein solches Verfahren konnte  
 bei der „Main“, die am Bug schwer beschädigt ist,  
 nicht befolgt werden.

**Hamburg, 17. Aug.** Der Streik dehnt sich  
 weiter aus. Heute morgen wurden sämtliche Arbeiter  
 der bloßer ganz unbeteiligten Werdenschen Werk aus-  
 ständig, weil Streikarbeit verrichtet werden sollte. Auch  
 aus Flensburger wird gemeldet, daß ein Teil der dortigen  
 Werftarbeiter die Arbeit verließ. Außerdem ist die  
 Möglichkeit vorhanden, daß der Aufstand auf alle  
 Zweige der Hamburger Eisenindustrie und auf die  
 Schauerleute übergreift. Die letzteren haben eine Ver-  
 sammlung einberufen, um zu beraten, ob eine Lohn-  
 erhöhung gefordert werden soll.  
**Rohrburg, 17. Aug.** Eine furchtbare Brand-  
 katastrophe hat gestern das benachbarte Dorf Groß-  
 walsburg heimgesucht. Gegen 12 Uhr brach das  
 Feuer unmittelbar neben der Kirche aus. In einer  
 Viertelstunde stand der südwestliche Teil des Dorfs in  
 Flammen. Nach 2 Stunden lagen 18 Wohnhäuser  
 und 24 Scheunen und Nebengebäude in Asche. Verlust  
 an Menschenleben ist nicht zu beklagen, doch sind viele  
 Vorräte verbrannt. Die Rohrburger Feuerwehrt wurde  
 mittels Ertzogs an die Brandstelle beordert. Nach  
 mehrtägiger Arbeit konnte der Brand gelöscht werden.  
**Ueber die Brantafahrtstropfen in Ostfriesland (A.**  
**Bollsch)** haben, von der wir kurz berichteten, liegen  
 der „Bad. Presse“ folgende Meldungen vom 16. Aug.  
 vor: Heute morgen halb 5 Uhr geriet das Haus des  
 Hofbauers Winterer, in welchem auch noch eine Tag-  
 löhnerfamilie Namens Wagner wohnte, aus bis jetzt  
 noch unbekannter Ursache in Brand. Ehe Hilfe kommen  
 konnte, stand das ganze Haus in Flammen. Von den  
 11 Bewohnern retteten nur 7 das Leben, 2 von diesen  
 der obigenannte Hofbauer und seine 20jähr. Tochter  
 trugen schwere Brandwunden davon. Die 4  
 übrigen sind verbrannt und bis jetzt noch nicht aufge-  
 funden worden. Es sind dies das kleine Kind des  
 genannten Wälgers und seine Frau, welche das Kind

retten wollte; ferner der 70jähr. blinde Vater desselben,  
 seine hochbetagte Mutter. Der schwer geprüfte Mann  
 hat von all' seinem Gut nur noch die zwei Kleidungs-  
 stücke, die er auf seinem Rücken trägt und sein 3jähr.  
 Kind gerettet. Außerdem verbrannten ihm seine beiden  
 Kühe, die Schweine und alle Fahrnisse, sowie die ein-  
 gebrachte Ernte. Das Haus war fast ganz aus Holz  
 gebaut und mit Stroh gedeckt. Für die beiden Ver-  
 legten besteht keine Lebensgefahr.  
**Tralien.**  
**Rom, 17. Aug.** Da die Arbeiter auf den Reichs-  
 federn von Molimella in den Uskand auf getreten  
 sind, wurden 300 Soldaten zum Ertrag der Ar-  
 beiter entsandt. Es heißt, weitere 200 Soldaten seien  
 bereit, ebenfalls dorthin abzugeben.  
**Rußland.**  
**Petersburg, 16. Aug.** Der Emir von Buchara  
 schenkte der russischen Gesellschaft vom Roten Kreuz den  
 Betrag von 100,000 Rubel.  
**Großbritannien.**  
**Vom Aschanti-Kriege.** Wie ein Neuterlegramm  
 aus Befowai meldet, sind die britischen Verluste wäh-  
 rend des neuesten Aschanti-Krieges sehr bedeutend im Ver-  
 hältnis zu der Zahl der in's Feld gelandten Truppen,  
 die die Zahl von 3000 übrigens nicht überstiegen haben.  
 Bei der Verteidigung von Kumasi und bei den Ent-  
 schlagelungen unter Hauptmann Kplin, Major Morris  
 und der Hauptabteilung unter Oberst Willcocks be-  
 tragen die Verluste unter den Waffen tragenden Mann-  
 schaften, also Töchter nicht mitgerechnet, 150 Tote,  
 39 Vermählte und 680 Verwundete, wovon Viele schwer  
 und gefährlich verwundet sind. Die Gesamtverluste  
 betragen über 25 pCt.  
**Wirren in China.**  
**Der Rückzug Englands in Schanghai** hat in  
 London natürlich aus tiefster Bestimmung. Die Presse  
 macht ihrem Kerger Luft, indem sie von Mäcken anderer  
 Mächte gegen England spricht, während doch diese  
 anderen Mächte nicht als ihr selbstverständliches Recht  
 in Anspruch nehmen, wenn sie darauf bestehen, gleich-  
 falls Truppen in Schanghai zu landen, sobald Eng-  
 land das thut. Das Mäckenpinnen scheint vielmehr  
 von England betrieben zu werden, das sich hinter den  
 Vorgesetzten von Peking gestellt und diesen zu der Er-  
 klärung veranlaßt hat, daß nur englische Truppen  
 gelandet werden dürfen.  
**Peking erobert.** Im größten Teil der  
 gestrigen Nummer konnten wir noch die  
 Einnahme Peking's durch die Verbündeten  
 am 15. August, welche uns telephonisch zusan-  
 nern Lesern mitteilen. Die Depesche lautet: Die  
 Wollfischen Bureau wird aus Schanghai vom 16. d.  
 von chinesischer Seite aus Tsingtau amidehend  
 glaubwürdig gemeldet: Die verbündeten Truppen  
 entsetzten nach ihrem Einzug in Peking die  
 Gefandten. Die Kaiserin-Witwe ist aus Peking  
 vertrieben worden. Ueber das Verbleiben des  
 Kaisers ist nichts bekannt. Die Londoner  
 Abendblätter veröffentlichen noch weitere Telegramme:  
 Schanghai, 17. Aug., 10.15 Uhr vorm.: Heftige  
 Mamaschinen erhielten die Nachricht, daß die Kaiserin-  
 Witwe, Prinz Tuan und der kaiserliche Hofstaat  
 mit dem Hauptteil des Heeres und den Wogen  
 am 7. Aug. Peking verlassen habe und sich nach  
 Soffianfu (südwestlich von Peking) begeben haben.  
 Die verbündeten Truppen begannen ihre Operationen  
 gegen die Mauern von Peking am 15. d. Sie fanden  
 keinen langen Widerstand. — 10.40 vorm. Die Ver-  
 bündeten zogen am 15. d. in Peking ein.  
 Man glaubt, daß die Truppen Yuangschais nach der  
 Provinz Schansi gezogen sind, um die auf der Flucht  
 befindliche Kaiserin zu fassen.  
**London, 17. Aug.** Aus Schanghai, 17. Aug.,  
 morgens 11 Uhr, wird gemeldet: Loat Scheng erhielt  
 Nachricht, daß die Kaiserin und Prinz Tuan, eskortirt  
 von den Truppen Bingcheng und allen kaiserlichen  
 Garden am 7. August Peking verlassen und gegen  
 Soffianfu, die neue Hauptstadt, abzogen. Zwei Generale  
 deckten den Rückzug. Nachdem die Unterhandlungen  
 mit den Verbündeten resultatlos geblieben, begannen  
 die Verbündeten am 15. August den Angriff auf Peking  
 und erzwangen den Einzug fast kamplos am 16. August.  
 Die chinesischen Truppen zogen sich gegen Kaotinfu  
 zurück, angeblich um die Kaiserin zu fassen. Die  
 Meldung weiß nichts über das Schicksal der Gefandten  
 oder den Verbleib des Kaisers.  
**Paris, 17. Aug.** General Grey telegraphierte aus  
 Tientsin vom 9. August: Der Marsch auf Peking  
 wurde durch Nachfragen veranlaßt, die den Russen und  
 Japanern zuzuging und nach welchem die Chinesen die  
 Absicht hatten, keinen Widerstand zu leisten, sondern  
 nach einem scheinbaren Widerstand bei Lungchow den  
 Frieden vorzuschlagen. Nach Tientsin zurück-  
 gefahrt schlug ich den Deutschen, Oesterreichern und  
 Italienern die augenblicklich in der Enghalsflonne nicht  
 vertreten waren, vor, die Abwendung eines Detachements  
 zu organisieren, um gegebenen Falls bei der Einnahme  
 von Peking mitzuwirken. Alle nahmen mit Dank an.  
 Die französischen Streitkräfte, welche in Tientsin ge-  
 blieben waren, eilen mit ihnen der Enghalsflonne nach,  
 indem sie verdoppelte Tagesmärsche machen.  
**b Peking.** Am 4. August hatten die Streitkräfte  
 der Allierten Tientsin verlassen und Peking und Yang-  
 sum am 5. u. 6. d. besetzt. Eine japanische Abteilung  
 drang bei Komatitlung vor. Während des Besetzung  
 wurde der General der früheren chinesischen Garnison  
 von Tientsin getödtet, während General Wu verhaftet.  
 Die Befehlshaber der Verbündeten trafen am 7. August  
 in Yangtun Kriegsrat. Bei demselben wurde der so

fortige Vormarsch auf Peking beschloffen. Derselbe vollzog sich in folgender Reihenfolge: Japaner, Russen, Engländer, Amerikaner. Die französische Abtheilung blieb in Yangtsun, weil ihre Verpflegungseinrichtungen nicht genügend funktionierten. Es wurde angenommen, daß Tientsin am 11. d. erreicht würde. Die Russen begannen gleich nach der Einnahme von Tientsin die Eisenbahn von Tientsin nach Peking wiederherzustellen. Man hofft, die Linie bis Yangtsun bis zum 20. August wieder fahrbar zu machen. Auch die Linie Sarchaiwan-Tatu wurde von den Russen wieder in Stand gesetzt. Es verlautet, daß 800 Mann des russischen Eisenbahncorps von Ufuri in Tientsin erwartet werden.

\* Chinesische Kämpfungen in Hongkong. Ein Neutersches Telegramm aus Hongkong, das vom 13. Aug. datiert ist, besagt, daß geheime Untersuchungen ergeben haben, daß alle Forts von Canton neuerdings mit den modernsten 12 Gm.-Geschützen armirt worden sind. Die Städte der Gornison wird auf ungefähr 1000 Mann, 2000 Tartaren und 15 000 Schwarzhäutigen, die alle mit Mäuser- oder Winchestergewehren besetzt sind, und mehrere Tausend Soldatruppen geschätzt.

Berlin, 16. Aug. Die Zusammenfassung der neuen China-Brigade ist nunmehr endgiltig bestimmt. Der Kaiser hat die Mobilisierung von 4 Infanteriebataillonen, 1 Eskadron, 4 Feldbatterien, 2 Gebirgsbatterien, einer schweren Batterie (die Artillerie durchweg mit dem neuesten Krupp'schen Material ausgerüstet), einer Pionierkompanie, sowie von 2 Eisenbahnbaukompanien befohlen. Zu diesen Truppen treten die erforderlichen Munitionskolonnen und Trains. — Im hiesigen protestantischen Missionshaus ist folgendes Ziel aus Canton eingelaufen: „Tsching-tsching, Ramon, Luk-hang gerüchert.“ — Oberoberst Kufeldt, der dem ostasiatischen Expeditionskorps angeschlossen ist, hat sich, wie die Berl. Zeitschrift. meldet, zunächst zum Pferde-Ankauf nach Argentinien begeben. — Das Kriegsministerium hat der hiesigen Mäusenfabrik von M. Gärtners den Auftrag zur schleunigen Lieferung von 10 000 Stück Mäusen für unsere Chinatruppen gegeben, da die neu eingeführten Strohhaute sich nicht bewährt haben. Die neue Stoffbedeckung ähnelt in ihrer Form den russischen Militärmützen. Der Stoff ist hell modervarbiges Leinen, mit Nessel gefärbt.

\* Gehalt und Löhnung der Offiziere und Mannschaften des deutschen Expeditionskorps betragen beim Divisions-Kommandeur monatliche Feldbesoldung 2120 M., einmaliges Mobilisationsgeld 2400 M.; Brigadeführer 1210, 2000; Regiments-Kommandeur 1120, 1500; Bataillons- und Abteilungs-Kommandeur 865, 1280; Hauptmann, Rittmeister 600, 1200; Oberleutnant als Kompanie-Führer 425, 1200; Oberleutnant im Frontdienst 300, 1000; Leutnant im Frontdienst 240, 1000; Feldwebel, Wachmeister 120 M. monatliche Feldbesoldung; Wiegfeldwebel, Wiegwachmeister 57 M., Sergeant 49 M., 50 Pf.; Unteroffizier 36 M.; Sanitätsgehilfen 21 M.; Gefreiten 16 M. 50 Pf.; Gemeinen 13 M. 50 Pf. Japan.

Yokohama, 17. Aug. (Neuermeldung.) Das russische Transportschiff „Nishinowgorod“ mit Truppen an Bord geriet am 14. d. in der Höhe von Chemulpo auf ein Riff und wurde auf Rossignale hin von einem japanischen Kreuzer ins Schlepptau genommen und nach Port Arthur gebracht. — Ein amtliches Telegramm aus Seoul meldet: Nachrichten aus Pjongjüng zufolge sollen die Einwohner dieses Distriktes geflohen sein, weil in der Nachbarschaft 1000 Russen gelandet seien.

Krieg in Südafrika. Pretoria, 17. Aug. (Neuermeldung.) Es gelang Dewet, sich der Verfolgung Kitcheners zu

entziehen, obgleich Kitcheners Wagen sämtlich mit doppeltem Gespann und verzüglichen Pferden versehen waren. Es ist dies hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Dewet die Gegend besser kennt und in der Nacht marschieren konnte, während die englischen Truppen nur am Tage vorgehen konnten.

Verschiedenes.

\* Aus Cassel-Lothringen. Der durch das Hagelwetter vom 29. Juli d. J. angerichtete Schaden beträgt nach amtlicher Feststellung im Kreise Altkirch 280 000 M., im Kreise Thann 1 422 900 M., im Kreise Gebweiler 1 337 630 M. Der Gesamtschaden beläuft sich mithin auf die Summe von 3 010 530 M.

\* München. Das Würfelspiel wird zur Zeit in einigen Münchener Cafés mit einer Leidenschaft und Ausdauer betrieben, die jener der alten Deutschen, wie sie Tacitus schildert, wenig nachgibt. Vom frühen Nachmittag bis spät in die Nacht hinein kann man in manchen Lokalen förmliche Spielfestlichkeiten beobachten und nicht selten kommen dabei Epochen vor, die dieses Vergnügens feinerer als so unglücklich erscheinen lassen. So geschah es kürzlich bei einer solchen Gesellschaft in einem eleganten Cafe, wo das Würfelspiel nur im Großen betrieben wird, daß ein fremder Reisender nach Verluß seines gesamten Bargeldes im Betrage von 200 Mark zum Weiterreisen seinen goldenen Ring bei der Kellnerin verlegte, und da er auch das dafür erhaltene Geld verlor, aus der gemeinsamen Kasse mit etlichen Mark in seiner momentanen Verlegenheit unterfüttert werden mußte. Ähnliches spielt sich bereits täglich ab.

\* Die Gerbung einer Elefantenhaut ist kürzlich beendet worden und hat dieselbe, wie uns das Intern. Patentbureau von Heiman n u. Co. in Dyppein mitteilt, eine etwas mehr als dreijährige Arbeit erfordert. Die zu gerbende Haut war über 3 Centimeter dick und hatte ein Gewicht von circa 1200 Pfund. Nach ca. 45-tägigem Weichen konnten Schidel und Hülze im Gewicht von etwa 250 Pfund entfernt werden und nach ca. 90-tägiger Behandlung konnte mit dem Entfernen der Haare begonnen werden. Die anderen Manipulationen erforderten immer 3 bis 4mal so viel Zeit als die Behandlung anderer Häute, jedoch im Ganzen die schon oben angegebene Zeit von über 3 Jahren erforderlich war. (Obgenanntes Patentbureau erleiht den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Anskizze und Pat in Patentladen gratis.)

\* Ein Kuß. Aus London wird berichtet: Ein Prozeß, zu dem die folgende heitere Episode die Veranlassung gab, hat in London viel Stoff zur Heiterkeit gegeben. Lady A. ließ eines Tages ihren Wagen vor dem Hause eines Musikhändlers halten, trat eiligst ein und ließ sich einige Musikstücke geben. Sie bezahlte ihre Rechnung und verließ den Laden. Aber bald kam ihr ein neuer Einfall. „Ach, sagte sie, „ein Kuß“, ehe ich fortfahre.“ Der Bedientling betrachtete seine hübsche Kundin, schwante eine Sekunde, dann schloß er sich und drückte einen glühenden Kuß auf ihre Wangen. Entsetzen der Gräfin, Hilferufe, Singulankst des Chefs, der den Angefallenen logisch vor die Thür legte, alles war das Werk eines Augenblicks. Der unglückliche Kommiss wurde nun kürzlich vor den Gerichtshof zitiert, weil er seine Kundin gewaltthätig behandelt hatte. Er konnte sich aber verteidigen und wurde freigesprochen. „Teufel“, sagte der junge Mann vor Gericht, „ich wußte nicht, daß es sich um ein Musikstück handelte!“ : : Das ist ein Wink für die Komponisten, in der Wahl ihrer Titel vorfichtiger zu sein!

\* Konkurs-Eröffnungen. (Im August.) Marie Appmann, geb. Saffner, Ehefrau des Fleischers Gottlob Rippmann in Wingerhausen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Eßlingen. Unsere Landwirte klagen gegenwärtig über das massenhafte Auftreten der Engerlinge auf den Kartoffelfeldern, wo sie an den im Boden befindlichen Kartoffeln bedeutende Verberungen anrichten.

\* Vom Rhein. Bereits beginnt die Nachfrage nach Mostobst. Fallobst und Frühdäpfel sind zu 5/4—7 M. pr. 200 Pf. am Plat aufgetauft worden. Käufer waren heimische Wirte. Jeder will den ersten Most auskosten. Doch sind diese Preise nicht maßgebend, um so weniger als gar kein alter Apfelwein mehr liegt und deshalb die Nachfrage sich früher und baldiger regen dürfte als es sonst der Fall wäre. N.-Ztg.

Fruchtpreise.

Table with 2 columns: Item (Weizen, Dinkel, Haber) and Price (M. 8.50, M. 5.90, M. 8.00, etc.).

Wetterbericht.

Wetter am Sonntag den 19. Aug. Für Sonntag und Montag ist größtenteils trockenes und vereinzelt Frühnebel abgesehen, auch heiteres Wetter zu erwarten.

Siezu Jugendfreund Nr. 24.

Neueste Nachrichten.

Wien, 18. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Agram vom 17. Aug. Die 300 m lange Eisenbahnbrücke zwischen den Stationen Vulkan und Lupat ist heute eingeweiht, eben als ein Personenzug mit vollem Dampf die Brücke passierte. Die Lokomotive führte in den Abstieg. Heizer und Maschinist kamen umverkehrt davon. Die Personenzüge blieben auf dem rückwärtigen Teile der Brücke stehen. Die Ursache des Brückeneinsturzes soll in den häufigen Regengüssen der letzten Tage zu suchen sein. Der Verkehr wird mittels Lastzügen aufrecht erhalten.

Washington, 18. Aug. Der amerikanische Gesandte in Ostjapan telegraphiert unterm 17. d.: Der japanische Admiral teilt mit, daß die Verbündeten am 15. d. Peking von Osten her unter hartnäckigen Widerstand der Chinesen angriffen. Abends drangen die Japaner mit den übrigen Truppen in die Stadt ein und umringelten sofort die Gesandtschaften, deren Bewohner sämtlich wachgehalten waren. Die Verluste der Japaner betragen über 100, die der Chinesen über 300 Mann.

London, 18. Aug. Ein Telegramm des Lord Roberts aus Pretoria vom 17. Aug. besagt: Ich fürchte sehr, daß es Dewet gelungen ist, seinen Verfolgern zu entgehen, dadurch, daß er, wie ich glaube, seine Kolonne in kleinere Abteilungen aufspalt. Nach den letzten Nachrichten soll er sich in der Nähe von Koffenberg befinden. Das letzte von Kitchener vom 15. August datierte Telegramm besagt, daß er zum Entsatz des Oberleutnants Hoare von Südosten herangehe. General Carrington fand gestern am Dittshoop etwas weiter östlich von diesem Orte Yeomanry mit dem Feinde im Kampf.

Kapstadt, 18. August. (Neuermeldung vom 17. August.) Kitchener entsetzte nach einem forcierten Marsche die Truppen Hoares bei Glansdriver.

Haß und Liebe.

Eine Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege. Von Emil Zimmermann.

Nachdem so die Gefahr vorüber war, machte sich die junge Margit zunächst um Flora Wilson besorgt. Ihre Wunde war nicht schwer; der linke Arm war zerhoben, und nur Schmerz und Mutoerlust hatten Flora ohnmächtig werden lassen. Nachdem ihr aber von Friederike der Arm kunstgerecht verbunden war und sie sich durch einen Schluß aus der Feldkassette gefährt hatte, konnte sie wohlgeruhet neben der Tragebahre herschreiten, auf welche die Soldaten ihren Bruder gelegt hatten. Langsam ging der Zug den Ambulanzwagen zu.

Flora Wilson erholte sich sehr rasch. Schon nach zwei Tagen ging sie, den Arm in der Binde, im englischen Lager umher; auch ihres Bruders Wunde war nicht tödlich und verlor sich allmählich. Mehrmals hatte Flora bequem entfallen können, da, entgegen der ersten Annahme, die Buren nimmermehr streikten waren und unablässig den General Symons zurückdrängten, die Engländer also soviel mit sich selber zu thun hatten, daß sie kaum auf ihre Gefangenen achten konnten. Aber immer drängte sie den Gedanken an Flucht zurück, weil ihr Bruder ihr nicht hätte folgen können, da er noch immer schwer an seiner Wunde darnieder lag.

Als die Kämpfe an der Front immer heißer entbrannten, beschloß General Symons, seine Gefangenen und die Schwerverwundeten nach Ladysmith zu schicken, damit der Oberbefehlshaber in Natal, General Buller, über sie weiter verfügen. Kaum hatte Friederike das erfahren, als sie sich bei dem Chirurgen melden ließ und um die Vergünstigung bat, mit nach Ladysmith geschickt zu werden.

„Nicht, daß ich die Augen hier fürchte,“ sagte sie lächelnd, „aber bei den Befangenen, die fortgeschickt werden sollen, sind so viele verdorbene Deutsche, daß ich, selbst eine Deutsche, mit den Leuten mitgehen möchte. Ich hoffe, daß Sie mir diese Vergünstigung um so eher gewähren werden, als ich für England schon manches gläubte getan zu haben.“

„Aber gewiß mein Fräulein,“ sagte der Chirurgen, „ich werde dafür sorgen, daß Sie morgen den Transport begleiten.“

Die Gefangenen und Verwundeten kamen am nächsten Tage in Ladysmith an. Dort war aber ihres Lebens nicht; nachdem sie einige Erfrischungen eingenommen hatten, ging die Reite weiter nach Pietermaritzburg. Die gefunden Gefangenen und die leicht Verwundeten wurden noch am selben Tage nach Durban weiter transportiert; die Schwerverwundeten, unter ihnen auch der Feldfornet Wilson, wurden ins Militärhospital geschickt, wo sie von Friederike und noch einigen Ärzten behandelt wurden.

Flora sollte von den Engländern zu den Ihren geschickt werden; doch Friederike sorgte dafür, daß das nicht geschah. Sie nahm das junge Mädchen als ihre Dienerin an und ermöglichte es ihr also, bei ihrem Bruder zu bleiben.

Drei Wochen waren seit den oben geschilderten tragischen Ereignissen vergangen. In Natal hatte während des Krieges getobt, hatte viele Hunderte von Engländern hingerichtet, im Hospital aber zu Maritzburg herrschte friedliche Stille. Flora Wilson hatte sich während dieser drei Wochen ganz erholt und ihren Lebensmut wiedergewonnen, und wenn sie etwas beunruhigte, so war es lediglich die Sorge um das Schicksal ihres Bruders und die Ungewißheit darüber, ob sie ihn in die weitere Gefangenschaft würde begleiten dürfen. Ihren Arm trug sie noch in der Binde, aber er war

ganz geheilt und sie konnte nun ausreichend die junge deutsche Kertin in ihrem Rideswert unterthügen.

Auch Andreas Wilson hatte seine schwere Verwundung überlebt, die Wunde war geheilt, ohne daß die Lunge weiter angegriffen gewesen wäre. Abgesehen von einer sehr natürlichen Schwäche schloß ihm weiter nichts; er stand auf, ging umher, aß mit gutem Appetit und hoffte, bald wieder hergestellt zu sein; mit dieser Hoffnung mißte sich aber die Befürchtung, daß er denn von der Schwester und der Freundin getrennt werden würde.

Die Trennungskunde für die Freunde sollte eher schlagen, als sie angenommen hatten. Eines Abends saßen Friederike, Flora und Andreas Wilson wie gewöhnlich auf der Veranda vor dem Hospital; Wilson berichtete, warum ihn der Oberst der Natalfreiwilligen, Charles Symon, mit wütendem Haße verfolgte.

Vor bald zwanzig Jahren — Flora war gerade geboren — hatte mein Vater sein Geschäft bei Rypheid in jenem Gebiete, das damals noch fruchtig war zwischen Engländern und Buren, welches jetzt aber zu Transvaal gehört. Es ist jetzt noch eine wilde Gegend, war damals aber noch rauher, ganz wie geschaffen zum Viehhalten und zum Jagen. Aus Ladysmith kam damals — ich mochte 7 Jahre alt sein — oft ein Engländer zu und herüber, Charles Symon. Er kam des Jagens wegen, wie er sagte, und mein Vater, der gegen keinen Menschen Arg hatte, gab ihm gern Quartier; aber später mußten wir, daß Antjes, unserer älteren Schwester wegen, kam, die damals sechzehn Jahre zählte und deren Abbild Flora ist. Wer weiß, was der Engländer dem Mädchen vorgehabt hatte; eines Morgens war sie — mit ihm verschwunden. Unser Vater sagte nichts; aber seit jenem Morgen habe ich ihn nicht mehr lachen sehen.“ (Fortf. f.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 132. Telefon Nr. 30. Montag, den 20. August 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskostenverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Der am 23. Mai d. J. zum Ortsvorsteher der Gemeinde Zug gewählte und von der R. Regierung des Neckarkreises unterm 10. d. M. als solcher bestätigte Christian Förstner, leither Landjäger I. Klasse in Durlingen, Ost. Tübingen, ist am heutigen Tage beedigt und in sein Amt als Ortsvorsteher und Ratschreiber in Zug eingetret worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird. Backnang, 18. August 1900.

R. Oberamt: Preuner.

Verkauf des künftigen Obstes.

Dasselbe wird Freitag den 24. August d. J. im öffentlichen Aufstreich verkauft. Anfang morgens 7 1/2 Uhr am Roggenfeld. Nachmittags 2 Uhr: Schönholzerstraße. Gemeinderat.

Das Ausbaggern der Murr.

unterhalb dem Wehr bei Paul Winter und der untern Fabrik wird am Dienstag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus vergeben. Gemeinderat.

Baumgut-Verkauf.

Wilhelm Traub, Gedes Kinder, bringen am Mittwoch den 22. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus im zweiten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 24 a 90 qm Baumgut ob der Eckartstraße, Anlauf 1000 M. Liebhaber lade ich ein. Den 17. August 1900. Ratschreiber Leins.

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Rindviehern und Schweinen aus Distrikten, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten. Stadtschultheißenamt.

Schönschreib-Unterricht.

Bezire mich mitzutheilen, daß ich demnächst in Backnang einen — jedoch nur einen einzigen

Schönschreib-Kursus

eröffnen werde. Anmeldungen hiezu werden Montag den 27. August, nachmittags von 4—8 Uhr, im Gasthof z. Löwen, 2 Treppen hoch entgegengenommen. Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende u. s. w., sowie Damen verbessern selbst die schlechteste Handschrift in 2—3 Wochen. Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann für Erfolg garantiert werden. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß der Unterricht nach Geschäftsstluß bis abends 10 Uhr besucht werden kann.

Kalligr.-Lehrer Hugo Hotz.

20 bis 30 Steinschläger

finden sofort Beschäftigung. Spinnerei Backnang.

15 bis 20 tüchtige Ordarbeiter

können sofort eintreten bei Belz & Kübler. Gesuche um Zahlungsbefehl vorrätig in der Buchdruckerei Fr. Stroß.

Kautschukstempel

liefert sauber und rasch F. Rath beim Engel.

Tafellöffel, Tafelgabel, Tafelmesser, Transchierbestecke, Vorleger, Gemüselöffel, Kaffeelöffel, Kuchenheber, Theesiebe etc. etc.

in größter Auswahl zu niedrigen Preisen. Alleine Vertretung der würtemb. Metallwarenfabrik.

Sochzeits-Geschenken

in größter Auswahl zu niedrigen Preisen. Alleine Vertretung der würtemb. Metallwarenfabrik.

Fahrnis-Verkauf.

Die Witwe des verst. Jakob Tränkle, Schwidlers hier, bringt am Freitag den 24. August, vormittags von 8 Uhr an, in ihrer Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

2 Schaafkühe, 1 Rind, 1 Leiterwagen, 1 Flug, 1 Egge, 1 Futterheilmaschine und sonstige Baumansfahrnis.

Arbeiter

wird bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Schreinermeister Fenzel.

Stroh

verkauft Gottlieb Häuser. Auch werden einige Wagen Briez billig abgegeben von Obigem.

Dung

hat zu verkaufen Körner z. Löwen.

Taschentücher

weiß, leinen & farbig als Gelegenheitskauf sehr preiswürdig bei Louis Vogt.



Red Star Line

Postdampfer von Antwerpen nach New York und Philadelphia. Auskunft erteilen: Red Starlinie in Antwerpen. Fr. Winter in Backnang. G. Gelbing in Sulzbach.

Asphalt

Dachpappen bester Qualität, Asphaltdecken für Abriehtungen, Isolierpappen, Isoliersteine, Holzement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. (S.) Richard Pfeiffer, Feuerbach Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Geo Döcker's Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futtererparnis, jährl. les Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pf. zu haben in der oben & unten Apotheke und Apotheke Sulzbach.

Eine Brückenwage

sowie eine Küferpumpe hat um billigen Preis zu verkaufen S. Hodum.

Blanchirer

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte gefl. an die Expedition d. Bl.